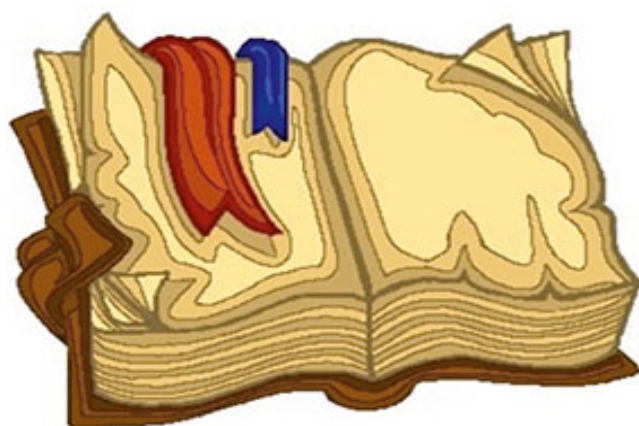


AD Senor Mand Fortune Telling Book



Andreas Nostra Dahm

INHALT

Vorwort zum Kartenlegen

Vorwort zum Buch

I Historie & Grundlagen

 Kenn Deine Karten

 Die Wurzeln der Lenormandkarten

II Bedeutungen der Lenormandkarten

 Bedeutungen nach Philippe

 Erste Schritte...

 Die Bedeutungen der einzelnen Lenormandkarten

 Der Reiter

 Der Klee

 Das Schiff

 Das Haus

 Der Baum

 Die Wolken

 Die Schlange

 Der Sarg

 Die Blumen

 Die Sense

 Die Ruten

 Die Vögel

 Das Kind

 Der Fuchs

 Der Bär

Die Sterne
Die Störche
Der Hund
Der Turm
Der Garten
Der Berg
Die Wege
Die Mäuse
Das Herz
Der Ring
Das Buch
Der Brief
Derr Herr
Die Dame
Die Lilien
Die Sonne
Der Mond
Der Schlüssel
Die Fische
Der Anker
Das Kreuz
Die Karten haben gesprochen!
Kombinationen im Lenormand
Wichtige Kartenmerkmale im Überblick
Die Zeit im Lenormand
Zeithinweise der Karten
Doch wie befrage ich zu Beginn im besten Falle die
Karten?!
Die zu Beginn wichtigsten Antworten der Karten

III Tradition - Traditionelle Zukunftsdeutung mit den Lenormandkarten

Traditionelle Legung mit allen 36 Karten

Beispiele 1& 2

Zusammenfassung Schritt für Schritt

IV Moderne - Moderne Zukunftsdeutung mit den Lenormandkarten

Die Unterteilung der 36 Lenormandkarten

Diese 11 Karten werden oft als positiv gesehen

Diese 16 Karten werden oftmals eher neutral gesehen

Diese 9 Karten werden als negativ gesehen

Die Themenkarten

Das Auslegen der Karten in kleine Legungen

Tageskarten

1 Tageskarte

3 Tageskarten

3er, 5er, 7er Legung

3er Legung

5er Legung

7er Legung

Beispiel

Bonus - My Favorite: Die Vierer Legung

Das Legen & Deuten aller 36 Karten/ Das Große Blatt...

Stimmungsinfo & Themeninfo durch die drei ersten Karten & weitere Wege

Beispiel der Zeitlinien & der Linien, die es zu deuten gilt für 28/29

Beispiel für die Linien einer Themenkarte

Welche Karten sind zudem wichtig zu deuten?

„Lenormand meets Schach!“

Zusätzliche Informationen durch die Häuser erhalten

Wichtige Schnittpunkte zweier Personen oder einer Person & einem Thema

Abschließende Botschaft

Zusammenfassung Schritt für Schritt

V Gebote des Kartenlegens

VI Abschluss

Nachwort

Über den Autor

VII Kartenabbildungen

Vorwort zum Kartenlegen

Etwas über die Historie und sozusagen über den Werdegang des Kartenlegens

Seit vielen Jahrhunderten ist es Menschen ein Bedürfnis, mehr über die eigene Zukunft, mehr über das persönliche Schicksal zu erfahren. Hierzu bediente sich der Mensch schon in weiter Vergangenheit den unterschiedlichsten Methoden eines Orakels und der Divination. Eine inzwischen global verbreitete und mit einer geheimnisvollen Tradition umhüllten Methode ist diese der Zukunftsdeutung mit Karten. Das Kartenlegen, die Kunst mit den Karten in die Zukunft zu schauen, ist eines der gängigsten Orakel und hat in der Wahrsagerei in all den vielen Jahren einen großen Platz eingenommen.

Es ranken sich viele Mythen & Legenden um die Entstehung des Kartenlegens, so berichten manche von einem Ursprung in China, ab dem 7. Jahrhundert - andere bringen in der Geschichte der Entstehung der Kartenlegekunst das heutige Ägypten mit ins Spiel - doch eines ist sicher, ganz gleich wo und wie die Geburtsstunde dieses Orakels war, war es doch bereits lange präsent bevor das Kartenlegen zur zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und zu dann auch im 19. Jahrhundert in Europa einen populären Aufschwung erlebte. Für die heutige Bedeutung und den heutigen Stellenwert, den diese Kunst mit sich trägt, und für die Geschichte des Kartenlegens sind die damalige Zeit in Europa und Ereignisse, die sich dort abspielten, ausschlaggebend. Fakt ist hier, dass berühmte Persönlichkeiten, wie z.B. Eteilla (Alliete) & die Lenormand ihr Übriges dazu beitrugen und legten somit einige jener Grundsteine, die bis in die heutige

Zeit hinein ihr Wirken nicht verloren haben. Sie haben mitunter das Kartenlegen dazu gemacht, was es heute in seinem Ursprung ist.

Doch so beliebt wie die Kunst des Kartenlegens auch ist, hatte diese aber auch schon seit der Stunde der Geburt an, die Skeptiker & Zweifler als Begleiter an der Seite. Ebenso die richtigen Gegner und die, die es schafften, das Kartenlegen zu verteufeln, zu verbannen & den Scharlatanen & Gauklern zuzuordnen. Bis heute. Und so manche New Age Bewegung bot & bietet den Skeptikern zugleich auch eine weitere Plattform; selbst wenn diese Bewegung das Kartenlegen auf der einen Seite im 20. Jahrhundert zwar erneut auf eine weitere Art salonfähig machte und dafür sorgte, dass es sich in der Gesellschaft etwas mehr & weiter etablieren konnte.

Wie funktioniert das Kartenlegen?

Selbst wenn auf dem Weg von der frühen Geschichte des Kartenlegens an bis hin zur Moderne das Kartenlegen verschieden Facetten und Blickwinkel bietet, blieb jedoch ein Gedanke oder eine Absicht dem Menschen treu, nämlich diese, zu erfahren, wann & wie etwas einem widerfährt; dem Mensch sein Begehren ist, mittels der Karten die Zukunft zu erkennen und somit deren Geheimnisse zu lüften. Wie viele andere Orakel sind hierzu auch die Karten in der Lage, es bedarf lediglich jemanden, der mit den Karten den Schleier einer ungewisseren Zukunft zu lüften weiß. Die Kartomantie, die Chartomantik, die Kunst des Kartenlegens, das Befragen der Karten wird mit den unterschiedlichsten Karten & den unterschiedlichsten Methoden (von traditionell, klassisch bis modern) ausgeführt. Zu den bekanntesten Kartenspielen zählen bis dato, die Tarotkarten, die Lenormandkarten, die Kipperkarten, die Zigeuner-Orakelkarten & die Skatkarten

bzw. Spielkarten. Jedem dieser Kartenspiele liegt ein System der Zukunftsdeutung zu Grunde. Auch wenn in den Bedeutungen die Karten immer unterschiedlich sind, so verbindet in jeder Formation eines miteinander: die Karten werden anhand eines bestimmten Legeschemas ausgeteilt/ ausgelegt und dann untereinander & miteinander, je nach Position der Karte, in Verbindung gebracht und gedeutet. Und hier greifen dann die eigenen Bedeutungen der Karten (immer abhängig davon, welches Kartenspiel zur Zukunftsschau verwendet wird).

Suchst Du jemanden auf, der Dir die Karten legen soll, werden diese in der Regel zunächst gemischt und dann, wie gesagt in einem dem Kartenblatt typischen Schema ausgelegt, woraufhin der wichtigste Teil, der Teil der Deutung der Karten und das Erstellen der Prognosen, folgt. Zwischenzeitlich hat das Kartenlegen mehr zu bieten als reine Zukunftsschau - viele Menschen konsultieren die Karten als Hilfestellung für Entscheidungen, als Wegweiser, als Blick in die Seele und zur Erklärung gewisser Zustände oder gar Ursachen - Gründe für eine Konsultation der Karten gibt es unzählige, diese sind berechtigt, denn die Karten haben die Antworten auf alle Fragen, die das Leben kreiert. Der Mensch möchte mehr über sich und die Zukunft erfahren, er möchte auf Ereignisse vorbereitet sein. In unsicheren Situationen ersuchen Menschen durch die Karten eine Sicherheit, eine Form von Halt, eine Hilfe zur Entscheidung, ein Nehmen einer Angst oder ein Ratsuchender erhofft eine Form der Bestätigung eigener Vermutungen oder auch den Hinweis zu bekommen, dass Vermutungen ihn eventuell fehl leiten. Manche möchten Klarheit, die Vergangenheit verstehen und hinter sich lassen, die anderen möchten die Gegenwart ergründen, das „Warum“, die Ursache einer Situation erfahren und auch möchten sie wissen, ob alles gut ausgeht und sich den eigenen Vorstellungen entsprechend entwickelt. Andere

wollen wissen, was das Gegenüber denkt oder fühlt oder ob es sich einem zu- oder abwenden wird. Auch möchten die Ratsuchenden schnelle und konkrete Antworten haben auf Fragen, die sie sich selbst aktuell nicht oder nie von alleine beantworten können. Du kannst jede Frage an die Karten stellen, egal welches Anliegen Du hast, „von der Wiege bis zur Bahre“ – es gibt keine falschen Fragen. Ein erfahrener Kartenleger weiß Dir zu antworten – Denn die Karten schauen in alle Lebensbereiche, in die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft – sie kennen alle Geheimnisse, es bedarf nur jemanden, der weiß, diese zu enthüllen. Denn ganz gleich wie sehr das Kartenlegen in der Moderne angekommen ist, es hat noch immer etwas Geheimnisvolles – diese Mystische – es gehört einfach dazu. Wichtig ist jedoch, dass Du eine Frage stellen wirst – Du musst zu den Karten gehen, die Karten kommen nicht zu Dir. Und eines sei gewiss, je genauer Deine Frage, desto genauer wird Dir Antwort gegeben. Im Trüben fischen bringt Dich nicht voran. Nirgendwo, im Leben nicht und auch nicht beim Konsultieren der Karten. An dieser Stelle sei ebenso genannt, dass die Karten erklären, Aussagen treffen und einen Umstand & seine Hintergründe schildern, einen anderen Blickwinkel zeigen und auch den Blick in die Zukunft öffnen – in keiner Weise sind die Karten da, um Entscheidungen zu treffen, Verantwortung ab- und überzunehmen. Sie geben nichts vor, befehlen nicht und weisen keinen Weg. Sie nennen Fakten und Dinge beim Namen. Wie, was und ob der Konsultant etwas mit der Botschaft der Karten macht, das obliegt ihm selbst.

„Der Mensch ist unumschränkter Herrscher seines Willen...“
so soll angeblich einst sogar die Lenormand gesagt haben.

Während einer Deutung werden also die Karten aufgrund Ihrer Position und ihrer Lage im jeweiligen Legesystem klare Aussagen in Bezug auf die Frage des Konsultanten machen,

die der Kartenleger an diesen weitergibt. Er übersetzt sozusagen die Sprache der Karten und hat somit die Funktion eines Mediums, einem Mittler zwischen den Karten und dem, der sie befragt. Es können also auch mit jedem Kartendeck alle Fragen beantwortet werden, doch es gibt natürlich auch Kartenleger, die bestimmte Kartenspiele für eine bestimmte Situation oder Fragestellung bevorzugen. Andere wählen auch im Eingangsdiallog mit dem Klienten intuitiv ein Kartendeck aus - diverse Vorgehensweisen sind auch hier zu finden. Auch unterscheiden sich Kartenleger darin, ob diese auf traditionelle, konservative Art die Karten deuten oder auf eine modernere Art und Weise, bei der die Karten manches Mal leider zu stark verfremdet werden und man schnell in die Irre kommt, bei den Deutungen. So bewahrheiten sich manche Prognosen und andere leider nicht, denn es ist bei weitem auch eine Interpretation und Erfahrungssache, wie die Karten zu übersetzen sind. Heutzutage ist das Kartenlegen so stark verbreitet, dass man glauben kann, diese Kunst schnell erlernen zu können. Fakt ist, es bietet sich ein jedem diese Option, aber dennoch ist die Kunst des Kartenlegens ein Handwerk, dass es zu beherrschen gilt, insbesondere wenn man diese offeriert. Die Karten, so sagt man, haben immer recht, es sind wir, die dazu neigen, sich bei der Interpretation manchmal fehl leiten zu lassen. Sieh es gerne wie mit der Lyrik: Du wirst bereits mit etwas Wissen es nahezu problemlos schaffen, ein Gedicht in seinem Gerüst und in seinen Aufbau exakt zu erkennen, doch dies alleine wird Dir niemals den Sinn oder die Absicht der Zeilen erklären. Du musst in das Herz des Gedichtes blicken können. Und ebenso bedarf es zusätzlich einer Fähigkeit, die Karten zu erkennen und in Bezug auf die unterschiedlichen Lebensthemen zu deuten, denn beim Kartenlegen befragt man die Karten und nur allein die Karten - es bedarf nichts anderem. Du brauchst keine Hellsicht, keinen Kontakt zur geistigen Welt, auch bedarf es keiner Intuition - für das Kartenlegen muss man schlicht und

einfach die Karten kennen und sich voll & ganz in deren Hände begeben. Somit kann zwar ein jeder das Kartendeuten erlernen, ob er jedoch die Fertigkeiten besitzt, die Gabe hat, diese Kunst auch wirklich auszuüben, dies wird einzig alleine die Zeit zeigen.

Die unterschiedlichen Kartendecks.

Um dieses Handwerk zu beherrschen benötigt ein professioneller & seriöser Kartenleger Kenntnisse über seine Karten und deren umfassenden Bedeutungen und unzähligen Facetten, was einfach nur über viel Erfahrung mit sich gebracht wird und zudem sollte jeder den historischen Hintergrund des Kartenspiels und der Karten kennen, um auch hier Fehldeutungen zu vermeiden. Man muss wissen, was man tut und womit! Zuvor wurden die beliebten Kartendecks bereits in wenigen Zeilen erwähnt, doch hier schauen wir nochmals erneut etwas mehr darauf:

Die Tarot Karten

Das Tarot ist eines der bekanntesten und vielleicht auch ältesten Kartenspiele zum Wahrsagen, und bis heute sind viele Motive, der klassischen & beliebten Tarotkarten, an die Motive in ihrem Ursprung angelehnt, was übrigens sehr wichtig ist für die korrekte Deutung der Karten & das Erkennen des wesentlichen Kerns der Karte eines jeden Kartenspiels, das zur Zukunftsdeutung verwendet wird. Eines der frühesten Exemplare, dem Tarot von Eteilla, reihen sich nach und nach andere bekannte Decks in die Hall of Fame der Tarotkarten ein: das bekannte Tarot de Marseille oder auch das allzeit beliebte und berühmte Rider Waite Tarot mit den zauberhaften Illustrationen der Pamela Colman Smith ist bei vielen Freunden des Kartenlegens zu finden. Etwas aus der Reihe hingehen tanzt das Tarot des Herrn Aleister Crowley: dem Ruf, eher der dunklen Seite der

Wahrsagerei zugetan zu sein, wirft ein wenig einen Schatten über diese Variante der Tarotkarten. Ein sehr kommerzielle Legemethode mit den Tarotkarten ist das allseits beliebte Keltische Kreuz oder das Kleine Kreuz. Ein Kartenspiel des Tarots beinhaltet 78 Karten, wobei 22 dieser Karten, nummeriert von 0 - 21, den sogenannten großen Arkana (Geheimnis/ Arcanum lat.) zugeordnet werden (in diesen befinden sich z. B. die bekannten Karten der Liebenden, des Narren und des Wagens.); die anderen 56 Karten werden als Farbkarten den kleinen Arkana zugeordnet: jeweils 4 Farben, zu je 10 Zahlkarten (As bis 10) und vier sogenannten Hofkarten (Bube, Ritter, Königin & König). Die Farben werden repräsentiert durch die Symbole Münzen, Kelche, Stäbe und Schwerter - noch heute finden sich diese Farben/Symbole auf Spielkarten in z.B. Spanien und Italien wieder & lassen hier die Vermutung entstehen, dass man die Spielkarten aus dem Tarot ableitete. In Deutschland wurden die Farben zu den Schellen, dem Laub (Blatt), den Eicheln und dem Herz und in Frankreich wurden die Karten mit den Farben, Karo, Herz, Kreuz und Pik versehen, was uns zu den nächsten „Wahrsagekarten“ führt:

Die Spielkarten (Skat -, Poker - , Schafkopfkarten)

Ein herkömmliches Kartenspiel eignet sich hervorragend, um die Zukunft zu deuten. Generell & auch wenn eventuell gerade keine anderen Karten greifbar sind. Denn auch in der Geschichte wurden diese sehr oft hierzu verwendet: es war untersagt, die Karten zu befragen und wurde in der Gesellschaft noch weniger toleriert als heutzutage und somit legten Damen eine Patience/ Solitaire, um aus dieser die Zukunft zu deuten. Auch sagte man, dass selbst die Lenormand, die sich unterschiedlicher Wahrsagemethoden bediente, mitunter auch aus Piquetkarten die Zukunft zu lesen wusste. Und auch in der berühmten Oper Carmen, war es die Pik 7, die Unheil verkündete. Doch ganz gleich welche

Spielkarten es sind, ob Skat, Poker, Schafkopfkarten, die Baraja Espanola aus Spanien oder die Carte Napoletane oder Piacentine aus Italien - sie sind alle bestens zur Zukunftsschau geeignet. Das Kartenlegen mit Spielkarten geht in die Tiefe und bringt in Anbetracht der Einfachheit der Karten eine erstaunliche Aussagekraft mit sich. Da hier keine Bilder oder Symbole im Fokus stehen, wird das Kartenlegen mit diesen Karten oft als sehr schwierig zu lernen angesehen, doch es ist mitunter eine der Varianten mit der meisten und längsten Geschichte. Auch hier variieren die Deutungsmöglichkeiten sehr stark und weichen länder- oder regionsspezifisch sehr voneinander ab. So galt zum Beispiel in alter Tradition in Deutschland das Kreuzblatt als jenes Blatt mit der dunkelsten Botschaft, wobei dies in anderen Traditionen mehr der Farbe Pik zugeordnet wird. Da logischerweise bei keinem der besagten Spielkarten ein Deutungsheft zur Zukunftsschau beigefügt war, gibt es keinen sogenannten roten Faden zu einer Deutung und die Türen der Interpretation der Karten stehen nahezu alle offen - man griff hier eigentlich auf das Wissen zurück, das früher oftmals nur mündlich weitergegeben wurde. Was bei den Spielkarten durch Zahlen und Farben dargestellt wird, das wird bei anderen Wahrsagekarten durch Worte oder Bilder bzw. Symbole dargestellt; je nachdem welches Kartenspiel gewählt ist. So kommen wir nun zu weiteren Karten, die zur Divination verwendet werden.

Die Kipperkarten

Um 1890, mitten in der Zeit, als die Wahrsagekunst mit Karten in Europa einen starken Aufschwung erlebten, war in Deutschland die Geburtsstunde der Kipperkarten, herausgegeben durch Matthias Seidlein in München (was bis heute durch die Abbildungen der Karten auch ersichtlich ist, indem zeitgenössische Architektur dargestellt wird und z.B. auch ein Ortsschild auf die Nähe Münchens verweist). In

einem Begleitheft, das als Anleitung zum Wahrsagen diente, wurden die Karten als diese der Frau Kipper ausgegeben. Bis heute sind die Kipperkarten mit ihren damaligen Motiven erhältlich - mit dem einzigen Unterschied aber, dass die Karten nach dem Abtritt der Rechte an die Firma FX Schmid spiegelverkehrt abgedruckt wurden. Die Kipperkarten sind ein Kartenspiel bestehend aus 36 Karten, die alle auf einmal zur Deutung ausgelegt werden; diese 36 Karten sind allesamt nummeriert, unterliegen somit einer festen Kartenabfolge und jede Karte trägt einen Titel, der zur Beschreibung derselben dient. Die Kipperkarten geben das Orakel in der Form von Bildern wieder: Die Bilder zeigen Personen und Situationen aus dem damaligen Alltag und man deutet hier anhand dieser. Gerne gesehen ist die Tatsache, dass viele Personen Teil dieses Kartendecks sind, was sich deutlich zu manch anderen Karten unterscheidet. Das Kartenspiel & dessen Aussage basiert hier demnach nicht auf Symbolen, sondern auf Situationen und beschriebenen Ereignissen & Personen, die daran Teil haben - ähnlich wie andere Orakelkarten, z.B. die Sibillakarten, Biedermeier Aufschlagkarten oder den Zigeunerkarten.



Die Aufschlagkarten

Die Aufschlagkarten sind eine Art Überbegriff für andere unterschiedliche Orakelkarten, die sich in der Historie des Kartenlegens wiederfinden. Hierzu zählen unter anderem, die Biedermeier Aufschlagkarten, die Sibilla- Karten oder auch die Zigeuner - Wahrsagekarten. Alle dieser genannten Beispiele verbindet etwas miteinander, selbst wenn die Anzahl der Karten in den einzelnen Varianten unterschiedlicher Anzahl ist. Ähnlich wie die Kipperkarten, sprechen diese Karten auch über ihre Bilder, die von

Ereignissen, Geschehnissen oder Situationen und diversen Personen handeln. Auch hier werden die Karten nach bestimmten Systemen ausgelegt und zueinander in Verbindung gesetzt, um letztendlich zukunftsweisende Aussagen durch sie zu erhalten. Diese Karten haben hauptsächlich Ihren Ursprung in den Ländern Österreich, Ungarn und Italien und sie gleichen sich manchmal wirklich sehr. Dennoch, und dies gilt auch allgemein für das Kartenlegen, sollte jedes Kartenspiel mit dem seinigen System in Verbindung gebracht werden, um Fehler durch ein fälschliches Vermischen zu vermeiden, denn bis heute sind beim Kauf eines jeden solchen Kartendecks kleine Anleitungsheftchen dabei, die den Einstieg in den Umgang mit den Karten erleichtern sollen. Nun gibt es aber auch Karten, die über Symbole sprechen, die auf ihnen abgebildet sind und hierzu zählen die sehr bekannten Lenormandkarten.

Und über diese berichtet Dir dieses Buch...



Vorwort zum Buch

Herzlich Willkommen.

Wenn wir die Karten legen und wenn wir über die Karten sprechen geht es um Vertrauen und es entsteht schnell eine persönliche Ebene. All meine Schüler spreche ich daher in meinen Seminaren oder Büchern mit dem „Du“ an - so erlaube ich mir auch in meinem Lehrbuch diese Form der Anrede zu wählen und hoffe, Du erlaubst mir dieses... Es freut mich, ich bin Andreas. Und nun können wir starten...

Schon immer ist es dem Menschen ein Bedürfnis, mehr über die eigene Zukunft durch die Karten in Erfahrung zu bringen und schon seit jeher gibt es unzählige Art und Weisen, dieses Wissen weiterzugeben und das Kartenlegen zu praktizieren. Mündliche Überlieferungen, alte geheime Schriften oder Notizen, die manche in einem Sekretär aufbewahren. Unzählige Bücher, mit denen die Menschen versuchen, die Sprache der Lenormandkarten zu übersetzen & sich näher zu bringen. Manchmal vergebens. Es gibt unzählige Systeme, jeder hat für sich sein eigenes System und seinen Leitfaden. So ist sogar - wie auch in anderen Ländern unterschiedliche Sprachen & Dialekte existieren - die Sprache der Lenormandkarten mitunter auch von Land zu Land, von Region zu Region, etwas unterschiedlich und hat sich in den vielen Jahren, in denen die Karten bereits existieren, weiterentwickelt, und hierdurch manchmal leider auch etwas verfremdet; doch, wenn Du bereit bist, Dein bisheriges Wissen gnadenlos über Bord zu werfen oder sogar ganz frisch den Schritt wagst, das Kartenlegen zu erlernen, dann bist Du hier an meiner Seite richtig! Lerne ein System kennen, das fernab von 08/15 Bedeutungen

seine Grundlagen hat und das sich über mehrere Jahrzehnte bewährt hat. Ein System, das anders ist. Ein System aber, das die Tradition noch ganz fest innehält, diese strikt zur Basis hat und sich aber dennoch mit den Jahren an unsere heutige, moderne Zeit angepasst hat, ohne sich zu verlieren.

Meine Karten sind mir bis heute mit diesem System immer treu ergeben gewesen, sie waren immer in der Lage, mir bei Seite zu stehen, meine Fragen zu beantworten und ich bin bis heute meinen Karten mit Dank verbunden & denen dankbar, die mir das Kartenlegen damals in meiner Jugend lehrten.

Denn es ist etwas Wunderbares, wenn die Sprache der Karten sich einem eröffnet, indem man diese lernt und dann später weiß, diese zu verstehen & zu übersetzen. Meine Methode der Zukunftsdeutung mit den Lenormandkarten ist aus mancher Sicht zwar etwas alt, konservativ, traditionell und in die Jahre gekommen, aber sie ist sicher und sie funktioniert. So wie einst die Karten befragt wurden, so wurde das Kartenlegen einst an mich herangetragen und ich habe mich entschlossen, dies nun in Buchform zu veröffentlichen und neben meinen Seminaren als eine Art Wörter- und Lehrbuch anzubieten. Mach Dich frei von allem und sei bereit, Dich auf mein „traditionelles Lenormand“ einzulassen. Und wenn Du dazu bereit bist, dann wirst Du sehen, dass sich die Karten Dir öffnen und mit Dir sprechen und sich Dir somit offenbaren. Der Karten Bilder zeigen Dir Filme, erzählen Dir Geschichten & formen Worte für Dich. Mit den Karten zu arbeiten und zu leben ist etwas Besonderes & es macht somit auch Dich ganz besonders...

Somit möchte ich Dich nun mit auf die Reise nehmen durch meine Welt der Lenormandkarten.

Ich wünsche Dir viel Spaß & Freude beim Lesen dieses Buches.

Andrea





I

Historie & Grundlagen



Kenn Deine Karten/ beherrsche Dein Handwerk

...

Jedes Orakel hat seine eigene Geschichte, und deshalb werfen wir – bevor wir damit beginnen, in die Karten einzutauchen – einen Blick auf die Geschichte der Lenormandkarten. Denn wenn Du mit diesen Karten in die Zukunft schauen magst – egal ob für Dich selbst, oder für Freunde oder gar ganz professionell für Kunden – solltest Du wissen, mit welchen Karten Du arbeitest, Du solltest wissen, was Du tust und Du solltest wissen, woher die Karten kommen.

Wenn wir in der Zeit zurückblicken, haben wir inzwischen das Wissen über die Karten erlangt, dass die 36 kleinen Lenormandkarten nicht denen entsprechen, die Mme. Lenormand einst zur Wahrsagerei verwendete – aber nun erfährst Du, wo die Lenormandkarten ihre Wurzeln haben und somit erfährst Du auch etwas über ihren Hintergrund und ihre Geschichte. Du kannst dann also von Dir sagen, dass Du Deine Karten nicht nur durch deren Bedeutung kennst, sondern auch das gesamte Wesen Deiner Karten. Du weißt somit genau, was Du machst und womit genau Du eigentlich Karten legst. Es ist wichtig, sein Handwerk voll & ganz zu beherrschen. Und wo immer Du hingehen und Dich mit den Karten präsentieren wirst, wirst Du dies korrekt und authentisch tun.

Nur zur Erinnerung: Es fängt bei wichtigen Details an: Du hast vielleicht schon oft gelesen, dass jemand Kartenlegen nach Mme Lenormand anbietet – erkennst Du den „Fehler“? Auch wenn dies nicht die Karten von der Lenormand sind, sollten wir ihr soziales Ansehen respektieren und der Wahl

der richtigen Anrede treffen. Ein wichtiger Unterschied - jemand liest seit vielleicht 30 Jahren Lenormandkarten und verwendet noch immer die unstimmmige Anrede „Mme. Lenormand“... dies ist meiner Meinung nach nicht richtig & besagt, da ist jemand nicht wirklich gründlich in der Recherche. Nur wer seine Karten kennt, mit denen er arbeitet, weiß, was er tut & kann diese auf richtige, authentische Art & Weise befragen. Meide den Schein oder fehlerhafte Details, so wirst Du authentisch & seriös sein und dies auch bleiben ;)

Die Wurzeln der Lenormandkarten

Grundlegendes zu den Lenormandkarten

Diese Karten zählen mitunter zu den beliebtesten Orakelkarten, schon zum Teil auch dadurch, dass der Glaube besteht, diese auf einfachsten Weg lernen zu können und somit einen raschen Einstieg in das Kartenlegen zu erlangen - doch so beliebt dieses Kartenspiel auch ist, es wird unterschätzt und insbesondere heutzutage bewegen sich viele nur an dessen Oberfläche und zu sehr auf Pfaden, die mit den Karten nur noch wenig gemein haben. Schon alleine über die Historie & Entstehung dieser Karten gibt es so viele unstimmmige Aussagen, die der Mehrheit jedoch nicht ersichtlich sind oder sie nicht wirklich interessiert. Wenn wir über die Lenormandkarten sprechen müssen wir unter drei Kartenspielen unterscheiden: nämlich zwischen den *Großen Lenormandkarten/ dem Grand Jeu Lenormand*, herausgegeben von Grimaud, Frankreich, und den zwei kleinen Lenormandkarten; einmal dem *Petit Lenormand* ebenso herausgegeben von Grimaud, Frankreich und den klassischen kleinen *Lenormand Wahrsagekarten*.

Das *Große Lenormand „Le Grand Jeu Lenormand“* ist eines der beiden Lenormand Decks, das in der Tat aus Frankreich

kommt, es enthält 54 Karten und erzählt seine Geschichte anhand Gleichnissen und Begebenheiten aus der griechischen und römischen Mythologie, ergänzt diese durch zeitgenössische Alltagssituationen, Astrologie, Blumenorakel sowie geomantischen Symbolen & Buchstaben. Diesen Karten wird nachgesagt, dass ihre Schöpferin Mme Breteau diese gestaltet haben soll anhand der Karten der berühmten Lenormand, als deren Schülerin sie sich ausgegeben hatte, gewesen zu sein.

- Nur am Rande eine kleine Anekdote: Diese Karten haben es sehr weit geschafft: Erstaunlich ist, dass diese seltenen Karten einen Auftritt in einem der Musikvideos unserer Pop Queen Madonna haben - „Deeper & Deeper“, ein Hit aus den 90er Jahren beinhaltet in seinem Musikvideo eine Sequenz, in der das Kartenlegen mit den Karten des Grand Jeu Lenormand praktiziert wird. -

Das *Petit Lenormand* ist das zweite Lenormand Kartenspiel, das aus Frankreich kommt und ebenso ist Grimaud der Herausgeber. Hierbei handelt es sich um ein Kartenspiel von 37 Karten und es stellt eine gekürzte Fassung des Grand Jeu Lenormand dar. Das bedeutet, dass 37 Karten aus den 54 gewählt wurden und damit eine kleinere Fassung erschaffen wurde. Somit unterscheidet sich dieses kleine Lenormandspiel sowohl in den Karten, im Design und in der Legemethode als auch in den Bedeutungen der Karten voll & ganz von jenen 36 kleinen Lenormandkarten, die heutzutage zu einem der gängigsten Kartenorakel zählen.

Die *Lenormand Wahrsagekarten*, die man als solche kennt, bestehen aus 36 unterschiedlichen Karten, die ihren Ursprung in Deutschland finden. Um 1845 waren die Lenormandkarten, ähnlich wie wir sie heute kennen, für Interessenten des Kartenlegens käuflich zu erwerben. Eine Verkaufsstrategie, die bis heute goldene Früchte trägt,

veranlasste die Schöpfer der Lenormandkarten, sich den Namen der kurz zuvor verstorbenen Wahrsagerin Mlle Lenormand zunutze zu machen und diesen Namen den Karten zu geben. Ein damaliges Begleitheft mit der Art & Weise zum Auslegen und Deuten der Karten, das den Karten beigefügt war, sollte dies zudem glaubhaft untermalen, da es von niemand anderem als von Philippe, dem Erben der Lenormand, verfasst worden sein sollte. Das sogenannte Papier von Philippe enthält die bis heute einzig echten Bedeutungen jeder dieser 36 Karten und beschreibt, wie man bei der Zukunftsdeutung mit diesen Karten vorzugehen hat. Die Karten stammen genauso wenig aus dem Nachlass der Lenormand, wie die Idee der Gestaltung und die Bedeutungen dieser. Die Macher der Lenormandkarten bedienten sich eines „Markennamens“ und gestalteten die Karten nach einem derzeit bereits in die Jahre gekommenen Würfelspiels, das aus 36 Karten mit Motiven zu einem großen Feld gelegt wurde. Das sogenannte *Spiel der Hoffnung* von Herrn Johann Kaspar Hechtel, erschienen 1799 im Jahr des Todes von Herrn Hechtel, war nun die Vorlage der Bilder der Karten geworden. Einige der Motive spielten eine besondere Rolle im Verlauf des damaligen Würfelspiels. Sinn bestand darin, das Feld 35, den Anker, das Ziel des Spieles als Erster zu erreichen. Zur Wahrsagerei war es nicht gedacht - lediglich ein scherzhafter Hinweis in damaliger Anleitung war gegeben, zur Unterhaltung die Karten für diese zu verwenden. Im Rahmen dessen sollte der selbsternannte „Wahrsager“ eine Geschichte erfinden und sie mit den Bildern erzählen. Die Motive waren damals sehr zeitgemäß und jeder konnte zum Beispiel mit einem abgebildeten Tier auf Grund von im Volksmund bekannten Fabel allzu schnell etwas erdichten. Die Bedeutungen der einzelnen Lenormandkarten aber stammten aus der Feder eines deutschen Buches, das sich mit der arabischen Kunst des Kaffeesatzlesens & dem Kartenlegen befasste. Die Art & Weise des Umgangs mit den Karten beruft sich auf dieses

und wurde zum ersten Mal mit den Karten eines sogenannten *Kaffee - Karten - Deck* wirklich publik gemacht; ein Wahrsagespiel mit Karten, das 1796 erschien und angeblich auch einst von der deutschen Kaiserin und am Hofe Wiens verwendet wurde. Die Anleitung dieser Wahrsagekarten diente der klassischen Anleitung, die den berühmten Lenormandkarten beigelegt war, als Vorlage und sie wurde nur in sehr wenigen Teilen verändert. Demnach schmückten sich keine anderen Wahrsagekarten so erfolgreich mit fremden Federn & bahnten sich damit einen Weg in die Herzen der Kartendeuter, wie dies die Lenormandkarten bis heute tun.

Doch wie bereits erwähnt, in keinem der Systeme der Kartendeutung scheiden sich so stark die Geister in Bezug auf die Deutungsweise zwischen Klassik & Moderne wie bei diesem. Gedeutet werden die Karten mittels der darauf abgebildeten Symbole. Während in konservativer Art der Deutung stets alle Karten ausgelegt werden und dann nur nach den Bedeutungen der alten Tradition gelesen werden, tummeln sich im modernen Kartenlegen unzählige unterschiedliche Legemethoden & Interpretationen.

Um die Wurzeln der kleinen Lenormandkarten zu bestimmen, müssen wir bedenken, dass es in der Vergangenheit verschiedene Einflüsse auf die Karten gab und es nicht so ist, dass jemand einfach angefangen hat, diese Karten aus dem Nichts heraus zu erschaffen - es war ein bisschen mehr wie eine Art „Copy & Paste“ oder „Mix & Match“ - Begebenheit: Die Macher bedienten sich diverser Zutaten. Denn es ist nach unserem derzeitigen Wissen ja keine Neuigkeit, dass diese kleinen wunderbaren Karten nicht von Mlle Lenormand verwendet wurden & auch nicht von ihr stammten, doch woher kommen sie denn nun eigentlich?

Um zu den Wurzeln zurückzukehren, betrachten wir die drei wichtigen Säulen des Lenormands. Wir müssen uns dafür anschauen:

1. Mlle Lenormand
2. Herr Johann Kaspar Hechtel, der Schöpfer des *Spiel der Hoffnung*
3. Das Kartendeck der Kaffee- Karten

(um 1796 wurde auch der sogenannte Pack der Kaffee-Karten in Österreich und Deutschland für die Zukunftsschau verwendet.)

Wie man gleich anhand der Daten sehen kann, existierten das *Spiel der Hoffnung* & die *Kaffee-Karten* bereits zu Lebzeiten der Lenormand. Die ersten „36 kleinen Lenormandkarten“, wie wir sie heute kennen, entstanden wahrscheinlich in den Jahren kurz nach dem Tode der Lenormand. Es begann zudem in den Jahren 1846 bis 1850, dass diese Spiele zum ersten Mal auf dem Markt verfügbar waren.

Nun schauen wir uns aber die drei Zutaten der Lenormand Wahrsagekarten etwas genauer an:

Ein guter (Marken-)Name wurde gebraucht!

1. Mlle Lenormand

Marie-Anne Adélaïde Lenormand (* 27. Mai 1772 in Alençon, Basse-Normandie; † 25. Juni 1843 in Paris)

Sie hat diesen wundervollen Karten ihren Namen gegeben und wenn wir uns ihre Daten ansehen, sehen wir, dass sie noch am Leben war, als Herr Hechtel sein *Spiel der*

Hoffnung kreierte, und sie lebte auch während der Zeit, in der das Schicksal auch in Deutschland und Österreich bereits mit den frühen *Kaffee-Karten* gedeutet wurde. Währenddessen benutzte die Lenormand ihre eigenen erlernten und bewährten Methoden der Wahrsagerei. Aber auch andere Personen bedienten sich bereits damals schon verschiedenster Möglichkeiten der Zukunftsschau. Sehr bald nach ihrem Tod erschienen die ersten Karten mit dem Namen „Lenormandkarten“. Sowohl das *Große Lenormand* als auch das *Kleine Lenormand*. Die Version, von der wir sprechen, hat ihre Wurzeln eigentlich, so kann man sagen, in Deutschland, trägt aber den Namen der berühmten französischen Wahrsagerin – das Kleine Lenormand – so wird es auch oft genannt und somit wird irrtümlich eine weitere Verbindung zu Frankreich geknüpft. Die Lenormandkarten – sie tragen also einen großen Namen und doch sind sie weder aus der Hand noch aus dem Land der berühmten Wahrsagerin & haben mit ihr nichts gemein.

Symbole und Bilder wurden zudem für die Karten benötigt.

Es war in der Tat das genannte Würfelspiel des Herrn Johann Kaspar Hechtel, das diesen Karten die Bilder zu Grunde legte. Dieses *Spiel der Hoffnung* galt (wenn überhaupt) nur ganz nebenbei als ein Wahrsagespiel, das jedoch geschmückt mit diesem tragenden Namen bis heute einen festen Platz in der Geschichte des Kartenlegens einnehmen konnte & nicht mehr wegzudenken ist. Das Spiel enthält Hinweise zu den Karten, die Du zusätzlich zum Wahrsagen verwenden kannst.

Somit blicken wir auf Herrn Hechtel:

2. Johann Kaspar Hechtel

Johann Kaspar Hechtel (* 1. Mai 1771 in Nürnberg; † 20. Dezember 1799 ebenda)

Dieser Herr schuf das *Spiel der Hoffnung*; es erscheint im Jahr seines Ablebens 1799 in einem Katalog von Gustav Phillip Jacob Bieling, in Nürnberg (die berühmte Spielwaren Stadt) in Deutschland.

Das *Spiel der Hoffnung* war eine Art Brettspiel mit Würfeln, das aus den 36 Karten mit den Motiven besteht, die wir heute von den Lenormandkarten kennen. Die Karten des Spiels wurden zu einem großen „Spielbrett“ zusammengestellt, es war das Ziel des Spielers, das Feld/die Karte des Ankers zu erreichen; einige der Karten hatten besondere Bedeutungen, die das Spiel beeinflussten. Die Spielkartenbilder in französischen & deutschen Farben waren dazu da, um die Karten auch als Spielkarten nutzen zu können. Es ist nur ein kleiner Hinweis in der Anleitung, dass diese Karten auch für die Zukunftsschau verwendet werden könnten, aber es heißt darin nur, dass der „Wahrsager“ fiktiv eine Geschichte anhand der Bilder erzählen würde und diese vermehrt der Unterhaltung dienen sollte. Denn Wahrsagerei wurde in der Öffentlichkeit nicht ernst genommen & war auch nicht immer geduldet. Die

Bilder im *Spiel der Hoffnung* waren zeitgenössische Bilder und so sieht man auch viele Tiere als Symbole, denn die Symbole sollten für die Menschen leicht verständlich sein, weil sie alle das Brettspiel verstehen und spielen sollten. Und Fabeln waren damals ein großer Bestandteil der Vermittlung moralischer & lehrender Botschaften an die Menschen für ihren Alltag. Auf den ursprünglichen Karten des Spiels der Hoffnung sieht man zum Beispiel den Storch mit einem Frosch im Schnabel: eine Fabel erzählt zu dieser Zeit eine Geschichte über den Storch und den Frosch, in dem der Storch den Frosch frisst, weil er der Stärkere ist -

ein Zeichen, wie es in der Welt zugeht. Es ist also Nichts, das in Verbindung mit der Bedeutung steht, die wir jetzt von der Storch-Karte kennen - einige andere Karten mögen ähnlich sein, aufgrund zeitgenössischer Parallelen, da sich innerhalb der Gesellschaft, sowohl früher als auch heute, ähnliche Problematiken ereigneten, doch die Bedeutungen der Lenormandkarten liegen absolut nicht im *Spiel der Hoffnung* an sich! Wir sehen also, dass das Lenormand hauptsächlich die Bilder aus dem *Spiel der Hoffnung* genommen hat; die Schöpfer der Lenormandkarten haben davon kopiert (Somit ist für mich das *Spiel der Hoffnung* keinesfalls das wie so oft genannte Ur-Lenormand, sondern jedes Kartendeck von 36 Lenormandkarten, jede Variante, ist eine eigentliche Version des *Spiels der Hoffnung*, die zweckentfremdet und zum Wahrsagen verwendet wird; wie Skatkarten, die man nicht zum Skat spielen verwendet sondern für die Zukunftsschau. Die Bedeutungen der Lenormandkarten aber (siehe das Beispiel mit dem Storch) mussten jedoch worin anders gründen...

Es werden daher nur noch Bedeutungen für die Kartenbilder benötigt.

Hierzu schauen wir uns ein schon damals in die Jahre gekommenes Orakelspiel an, dessen Deutungen & Regeln nahezu passend waren für die Lenormand Wahrsagekarten:

3. Das Kartendeck der Kaffee- Karten

Der *Coffee Card Pack*, les Amusements des Allemandes, war auf dem Hofe Wiens sehr beliebt und wurde auch, so sagt man, von der deutschen Kaiserin gespielt. Es war ein Spiel von 32 Karten mit verschiedenen Symbolen und einem Vers auf jeder Karte (Du siehst weshalb die ursprünglichen

Lenormand-Decks den Gedanken haben, ein Symbol & ein Vers zu tragen, einem Gedicht als Stütze zum Lesen bzw. Deuten des Symbols) Diese Symbole der *Kaffee-Karten* waren verwurzelt in das Lesen & Deuten des Kaffeesatzes und Hinweise hierzu wurde in einem deutschen Buch gefunden, das über die arabische Kunst der Wahrsagerei mit dem Kaffeesatz berichtete. Die Anleitung dieses Spiels beschreibt unter anderem die Zukunftsdeutung mit Karten und auch die Interpretation der Zukunft mittels der Bilder des Kaffeesatzes. In diesem Kartenspiel wird somit auch zum ersten Mal über die klassische Methode der Deutung, von der man dann auch in den frühen Anleitungen der Lenormandkarten lesen kann, nämlich die der nahen und fernen Position der verschiedenen Symbole/ Karten zu einer Person/ Personenkarte berichtet (angelehnt an die Position des jeweiligen Symbols in der Kaffeetasche: hier wurde sich daran orientiert, was z.B. oben und unten oder hell und dunkel in der Tasse zu sehen war). Ähnlich war hier bei den *Kaffee-Karten* auch das Auslegen aller 32 Karten in 4 Reihen mit je 8 Karten - wenn man nun die Karten aus dem *Spiel der Hoffnung* nimmt, denn schließlich haben sich die Macher für diese Variante & Anzahl der Bilder entschieden, hat man 4 zusätzliche Karten, die ausgelegt werden müssen. Mit 4 Karten+ ergibt sich das klassische Legebild der Lenormandkarten und jetzt kann man sich auch vorstellen, warum man die 4 zusätzlichen Karten unter der letzten Reihe in der Mitte vorgefunden hat. Sieht zentriert toll aus & wo sollte man sie sonst am besten platzieren?

Die „Schöpfer“ waren wirklich sehr kreativ als sie ihre Marketingstrategie starteten: Sie nahmen einen wichtigen

Namen, machten sich wunderbare Bilder eines aufregenden aber inzwischen nicht mehr geläufigen Spiels zu eigen und hatten sie mit Bedeutungen in Verbindung gebracht, die jedem Bild eine plakative Überschrift geben konnten, indem

sie die Bedeutungen und das Auslegen durch ein anderes System der Zukunftsdeutung übernahmen. Und dies war mit goldenen Früchten, die wir bis jetzt, bis heute sehen und erleben können.

Doch um dies jedoch für die Gesellschaft und somit für die unmittelbare Zielgruppe noch interessanter & natürlich auch „glaubwürdiger“ zu machen, tauchte ein Mann auf:

Dieser Mann wurde Philippe genannt – der Erbe von Mlle Le Normand – er erstellte die erste Anleitung zum Kartenlegen mit den Lenormandkarten und schloss diese mit den Worten:

„In ähnlicher Weise deutete Mlle Lenormand das Schicksal aus der Lage der Karten. Wir überliefern diese Karten dem Publikum mit Vertrauen, überzeugt, dass sie auch Solchen, welche nicht an Ihre Bedeutung glauben, wenigstens zum angenehmen Zeitvertreib gereichen werden.

Gezeichnet Philippe, Erben der Mlle. Lenormand“

